

Orgelplus

Die Wolkenfabrik

Eine kurze Geschichte: Auf der Strecke von Schweinfurt nach Würzburg führt die Autobahn A70 nahe am Atomkraftwerk Grafenrheinfeld vorbei. Ein kleiner Junge, mit seinem Vater im Auto dort unterwegs, fragt ihn, was das für ein seltsames Gebäude sei. Der Vater erklärt, es handle sich um eine so genannte Wolkenfabrik, in der alle Wolken des Himmels hergestellt würden. Eine aus kindlicher Sicht erstaunlich plausible Erklärung, in der Tat sieht es oft so aus, als ob der aus den eindrucksvollen Kühltürmen aufsteigende Wasserdampf die Wolkendecke speisen würde. Aus Sicht eines Erwachsenen wirkt der Begriff dagegen ungewollt doppelbödig...

Die Musik ist weder als politisches Statement, noch programmatisch zu verstehen, sie zeichnet vielmehr einen inneren Bewusstseinsstrom nach. Das erste Stück blickt dabei in das Bewusstsein des Kindes, dessen Aufmerksamkeit umherschweift, verschiedenes zwar fokussiert, aber nicht länger verweilen kann oder sich in der einzelnen Betrachtung verliert. Gestreift werden neben den aufsteigenden Wolken und der geheimnisvollen Silhouette der Anlage auch Elemente der Geschwindigkeit (Fahrt) und des Spiels. Gegensätzlich dazu der (möglicherweise zeitgleich stattfindende) Gedankenstrom eines Erwachsenen über das selbe Thema (II). Die andere Wolke, die gefährliche Strahlenwolke, die aus dieser "Wolkenfabrik" aufsteigen könnte ist völlig unsichtbar und unhörbar, zunächst also zu abstrakt und phantomhaft um für Menschen wirklich furchteinflößend zu wirken; außerdem: Gedanken über Gudrun Pausewang, Veränderungen der DNS und verschiedene Horrorklischees.

Die Besetzung: Drei Trompeten (in B), ein Flügelhorn (in B, alternativ Trompete), zwei Euphonien (oktavtransponiert in B) und Orgel. In der Partitur sind alle Instrumente in Originallage klingend in C notiert!

Orgelspezifisch lässt sich das erste Stück relativ unproblematisch realisieren, für das zweite ist eine doppelte oder mechanische Registertraktur zwingend notwendig. Manualangaben in der Partitur beziehen sich auf einen Orgeltyp mit Hauptwerk (I), Positiv (II) und Schwellwerk (III). Die Crescendi und Decrescendi am Anfang und Ende des zweiten Satzes sollte der Spieler am besten selbst ausführen, je nach Anordnung der Registerknöpfe gegebenenfalls also die ganze Passage mit der rechten Hand spielen!

Die Aufführungsdauer beträgt etwa 9 Minuten (I ca. 4', II ca. 5')

Vorwort

Orgel*plus*

Maximilian Schnaus wurde 1986 im fränkischen Bad Neustadt an der Saale geboren. Nach erstem Orgelunterricht bei KMD Friedemann Häßler wurde er Schüler von Stephan Adam an der Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen, der



ihn auch in Komposition und Improvisation unterrichtete und erstmals mit zeitgenössischen Tonsprachen in Berührung brachte. Seit 2004 studiert er Kirchenmusik an der Musikhochschule in Hannover und war in diesem Rahmen Schüler u.a. von Pier-Damiano Peretti (Orgel), Gereon Krahorst (Improvisation) und Marliese Zeiner (Theorie und Komposition).

Das akademische Jahr 2009/10 verbrachte er als Austauschstudent am Conservatorium von Amsterdam bei Jacques van Oortmerssen. Derzeit wird er von Ulfert Smidt unterrichtet und wirkt auch als dessen Assistent an der Marktkirche Hannover. Seinem Kirchenmusik-Diplom im Sommer 2011 möchte er ein Kompositionsstudium anschließen. Als Organist gab Maximilian Schnaus Konzerte in vielen

Städten Deutschlands und Europas, spielte Uraufführungen von Werken anderer Komponisten und wirkte an CD- und Rundfunkaufnahmen mit. Er ist Preisträger verschiedener Kompositionswettbewerbe sowie Stipendiat der Yehudi-Menuhin-Gesellschaft und der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Maximilian Schnaus Vita

"Die Wolkenfabrik"

für Orgel und Blechbläsersextett

I

Maximilian Schnaus

1. Trp. tänzerisch, ♩ = 72

Man.

Ped.

Registrierung: I/II/III Flöten 8',
Pedal nur 16'

Man.

1. Trp.

2. Trp.

Man.

1. Euph.

2. Euph.

Man.

(mit flacher Hand aufs Mundstück schlagen)

28

Man.

Ped.

35

Man.

Ped.

41

1. Euph

2. Euph

Man.

Ped.

48

1. Trp

2. Trp

Man.

Ped.

5/16

57

1. Trp

1. Euph

Man.

Ped.

p

pp



64

1. Trp

2. Trp

1. Euph

Man.

Ped.

5/16

2/8

5/16

2/8

ppp

ppp

III



71

1. Euph

Man.

Ped.

mp

II

I

II

5/16

78 $\frac{5}{16}$ $\frac{2}{8}$ $\frac{5}{16}$

1. Trp *sempre legato, sehr weich*
ppp poco cresc.

2. Trp *ppp poco cresc.*

3. Trp *ppp poco cresc.*

Man. III
III: 8' und 4', SW zu;
Ped. nur 16' *ppp*

Ped. *ppp poco cresc.*



87 $\frac{5}{16}$ $\frac{2}{8}$ $\frac{5}{16}$ $\frac{2}{8}$

1. Trp *ppp poco cresc.*

2. Trp *ppp poco cresc.*

3. Trp *ppp poco cresc.*

Man. *ppp*

Ped. *ppp poco cresc.*

97

1. Trp *pp poco cresc.*

2. Trp *pp poco cresc.*

3. Trp *pp poco cresc.*

Man. *sim.*

Ped.

5/16 2/8 5/16 2/8



106

1. Trp *pp poco cresc.*

2. Trp *pp poco cresc.*

3. Trp *pp poco cresc.*

Man.

Ped.

5/16 2/8 5/16 2/8

115 **5/16** **2/8**

1. Trp
2. Trp
3. Trp
Flg
1. Euph
2. Euph
Man.
Ped.

pp poco cresc.
pp poco cresc.
pp poco cresc.



123 **5/16** **2/8** **5/16**

Flg
1. Euph
2. Euph
Man.
Ped.

ppp poco cresc.
ppp poco cresc.
ppp poco cresc.

132 $\frac{5}{16}$ II $\frac{2}{8}$ I $\frac{5}{16}$ III $\frac{2}{8}$ $\frac{5}{16}$ #

Man. *mp*

Ped. *f*

III 8' + 2', SW zu;
Ped. nur 16'



140 $\frac{2}{8}$

1. Trp *p cresc.*

2. Trp *p cresc.*

3. Trp *p cresc.*

Flg *ppp poco cresc.* *cresc.*

1. Euph *ppp poco cresc.* *cresc.*

2. Euph *ppp poco cresc.* *cresc.*

Man. SW auf

Ped.